

Gründung & Erfahrungen eines losbasierten & projektbezogenen Bürgerrats



Zukunft wird von allen gemacht!

Herzberg's STADTMACHER entwickeln Leitziele für die Mobilitätswende der Stadt



Inhalt

Warum ist Beteiligung so wichtig?.....	03
Ein Projekt als Auslöser.....	04
Der losbasierte Bürgerrat als unser Beteiligungsformat.....	05
Fokus & Ziele der Verwaltung.....	06
Die Inspiration.....	08
Was bedeutet dieses Verfahren?.....	09
Gelost, geladen, aufgesucht!.....	10
Wie kam das Verfahren an?.....	11
Am 28.05.2022 trafen sich unsere STADTMACHER zum 1. Workshop.....	14
Unsere Leitziele der Mobilität.....	26
Wie geht es weiter?.....	27
Zukunft wird von allen gemacht!.....	28
Anlagen.....	separat
Einladungstext	
Rückmeldebogen	
Informationsblatt zum Verfahren	
Aufsuchen mit Rückmeldebogen	
Feedbackbogen zum Workshop	
Auszug aus der Einwohnerbeteiligungssatzung	

Stand: 11.09.2022, 1. Teil

Warum ist Beteiligung so wichtig?

Alle Bürger*innen sind Teil der Stadt Herzberg (Elster). Daher ist es wichtig, dass ihr Bürgermeister, die Verwaltung und die Stadtverordneten ihre Standpunkte und Perspektiven kennen, damit sie besser verstehen, was ihnen wichtig ist. Wir wissen auch, dass wir alle für eine starke Demokratie immer wieder aktiv werden müssen. Mit einem moderierten Austausch, in dem alle zu Wort kommen, ermöglichen wir deshalb den Teilnehmenden, verschiedene Standpunkte einzubringen, sie kennen zulernen und zu verstehen. Um die Perspektiven und Ideen der Herzbergerinnen und Herzberger nachhaltig in die Politik einzubringen, haben wir das Modell der STADTMACHER in die Einwohnerbeteiligungssatzung der Stadt Herzberg (Elster) verankert, damit auch in Zukunft Demokratie in Herzberg aktiv gestaltet werden kann.



Ein Projekt als Auslöser

Speziell und erstmalig in Herzberg (Elster) im Zuge des Projektes „Radeln in die Zukunft#Villa“ sollen die Mitglieder des generationsübergreifenden und projektbezogenen Bürgerrats über das Thema Mobilität diskutieren. Zusammen mit Experten eines Stadtplanungsunternehmens, der Verwaltung und mit Unterstützung einer Moderation werden in Form von Workshops Ideen und Empfehlungen für ein Radverkehrskonzept zusammengefasst.

Diese Empfehlungen haben eine hohe Gewichtung für die Stadtpolitik und demnach für spätere Maßnahmen und Entscheidungen zur Stadtentwicklung.

Mit dem Projekt „Radeln in die Zukunft#Villa“, gefördert über die Landesinitiative „Meine Stadt der Zukunft“ des Landes Brandenburg 2020 bis 2022, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, möchte die Stadtverwaltung erstmals ein aufsuchendes Losverfahren der Bürgerbeteiligung in Herzberg (Elster) vollziehen.

Mit aufsuchenden Losverfahren sind Verfahren gemeint, bei denen Personen per Zufall ausgewählt, angeschrieben und persönlich angesprochen werden, um sie von der Teilnahme am jeweiligen Verfahren zu überzeugen. Dabei wird zum einen das Ziel verfolgt, diejenigen in politische Prozesse zu integrieren, die zunächst eine Teilnahme für sich verneinen, zum anderen geht es darum, im Prozess der Akquise in Kontakt zu kommen mit den Personen,

die sich von einer Teilnahme kaum überzeugen lassen. Anders als bei üblichen Verfahren mit Zufallsauswahl steht dabei weniger die Repräsentativität in Bezug auf soziodemographische Merkmale im Vordergrund, als die Einbindung von Personen, die Beteiligungsverfahren (auch in klassischen Losverfahren) komplett fernbleiben. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der in Deutschland weitgehend üblichen konsultativen Verfahren ein wichtiger Unterschied, denn wenn die Beteiligung beratenden Charakter hat, sollte die Vielfalt an Meinungen schwerer wiegen als die prozentuale Verteilung von Meinungen. Der losbasierte Bürgerrat soll mithilfe des Projektes erprobt und letztendlich für weitere Projektverfahren etabliert und in die Verwaltungsprozesse verankert werden.

Der losbasierte Bürgerrat als unser Beteiligungsformat

Das "Aufsuchende Losverfahren" bringt unsere STADTMACHER zusammen, egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welcher Herkunft und welchem Bildungsstand.



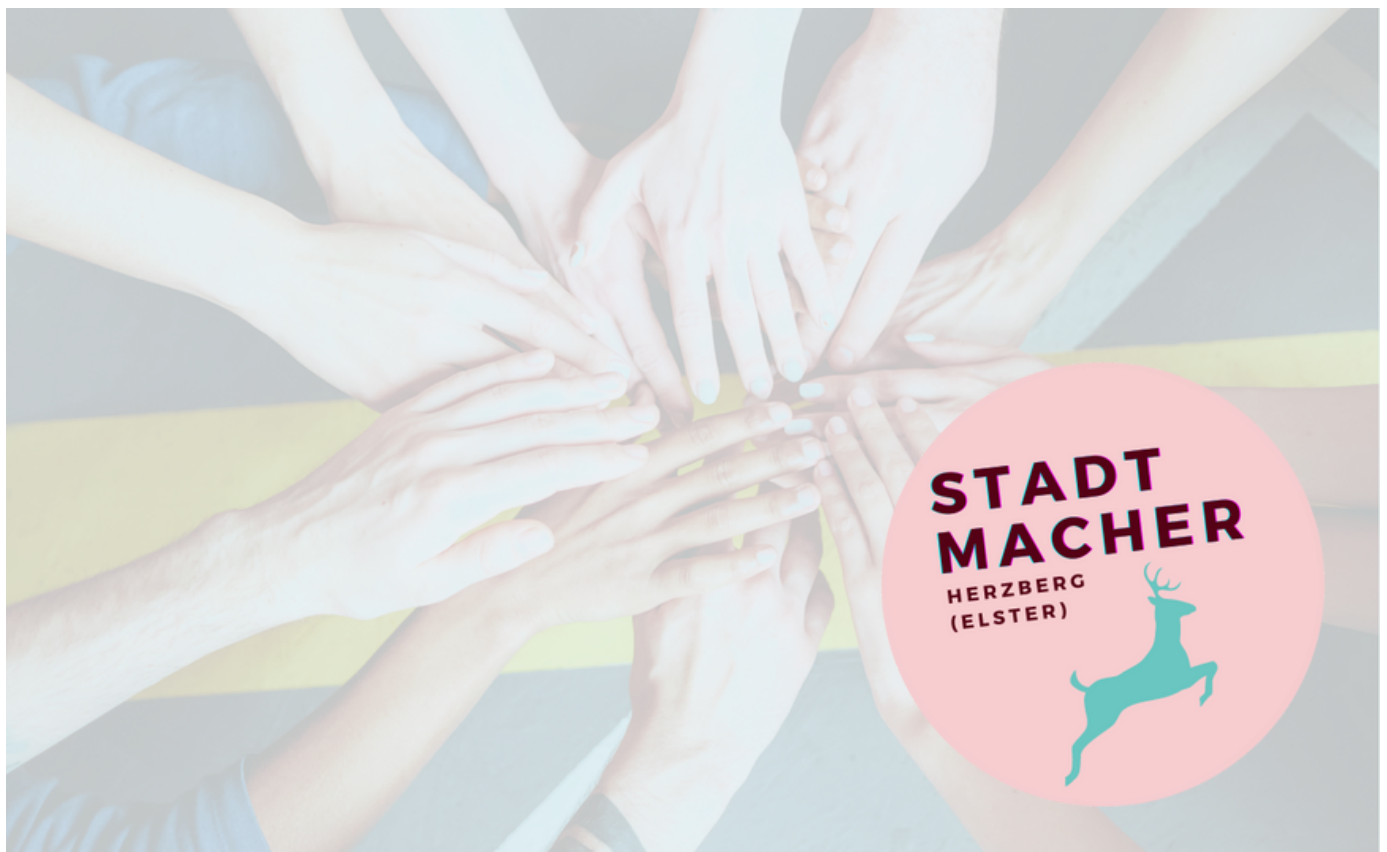
"Sie sind eine von 1.000 Menschen, die per Zufall ausgelost worden sind, um als STADTMACHER*IN Herzberg in die Zukunft zu führen."

- Auszug aus der Einladung

Bei der Initiative "STADTMACHER" geht es darum, verschiedene Menschen und ihre Erfahrungen zusammenzubringen. Der Zufall stellt diese Vielfalt sicher. Jung und Alt kommen zusammen um gemeinsam Lösungen für politische und gesellschaftliche Themen zu erarbeiten und diese vorzustellen. Die Stärke liegt in der vielfältigen Zusammensetzung, so dass Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden und Lösungen aus vielfältigen Erfahrungswerten und Lebensumständen entstehen können.

Fokus & Ziele der Verwaltung

In den letzten Jahren hat sich, aufgrund der gesetzlichen Möglichkeiten und dem Wunsch der Bürger*innen nach mehr Beteiligung, viel getan, um zudem offene Beteiligungsprozesse zu eröffnen, zu erproben und als Beteiligungsform in die Praxis zu etablieren. Bürgerräte sind eine Form konsultativer Bürgerbeteiligung, bei der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösungsorientiert zu kontroversen Fragen äußern. Die Teilnehmerschaft setzt sich aufgrund von Zufallswahl zusammen. Von anderen losbasierten Partizipationsverfahren grenzen sich die Bürgerräte dadurch ab, dass sie durch die Verwaltung, Parlamente oder Regierungen – also durch staatliche oder kommunale Organe – beauftragt sind. Bürgerräte wirken in zwei Richtungen: Einerseits sind sie Teil der allgemeinen Willensbildung der Bevölkerung, andererseits dienen sie konkret der Beratung der politischen Entscheidungsträger. Es ist vielfach zu beobachten, dass das Verfahren des Bürgerrats wieder im Kommen ist. Verschiedene Länder und Kommunen nutzen dieses Verfahren – als das neue Zukunftsmodell (z.B. in Irland zum Thema Abtreibung; aktuell bei der Bundesregierung zu den Themen Klimaschutz, Corona, Bildung & Lernen; in Falkensee zum Thema INSEK, in Werder (an der Havel) zum Thema Baublütenfest etc.). Selbst in der Bürgerschaft und bei politischen Akteuren entwickelt sich immer mehr das Bedürfnis einen Bürgerrat über ein aufsuchendes Losverfahren zu erproben und die Vorteile zu erleben.



Herzberg ist die bekanntlich 1. Kommune ...

... die das aufsuchende Losverfahren zur Gründung von Bürgerräten in ihrem örtlichen Satzungsrecht verankert hat. Es war uns von Anfang an wichtig, dass wir keinen neuen Beteiligungsprozess etablieren möchten, der nur im Zuge des Projektes „Radeln in die Zukunft#Villa“ durchgeführt wird. Er soll erprobt, etabliert und optimiert werden. Diese Verfahrensweise in das örtliche Recht zu übertragen, war für uns die beste Variante, die Politik, die Verwaltung und die Bürger*innen darauf aufmerksam und neugierig zu machen. Zumal ist es immer von Vorteil, gemeinsam mit der Kommunalpolitik neue Prozesse zu etablieren, um eine bessere Außenwirkung und Akzeptanz zu erzeugen. Gleichzeitig haben wir so eine rechtliche Grundlage für das Losverfahren geschaffen, und die Bürger*innen über das Verfahren aufzuklären, was mit ihren personenbezogenen Daten passiert und warum sie erhoben werden, um den datenschutzrechtlichen Ansprüchen auch gerecht zu werden. Das war für uns in der strategischen Überlegung sehr wichtig und auch als Grundlage maßgeblich. So wurde die Einwohnerbeteiligungssatzung der Stadt Herzberg (Elster) vom 15.11.2018 mit der 1. Änderungssatzung zur Einwohnerbeteiligungssatzung (losbasierter Bürgerrat), um einen neuen Paragraphen 6 um das „Aufsuchende Losverfahren zur Bürgerbeteiligung (projektbezogener losbasierter Bürgerrat)“ ergänzt und trat zum 12.03.2022 nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung (Amtsblatt, Herzeiger) in Kraft (weitere Informationen zur Beschlussfassung im Ratsinformationssystem).

Unser Fokus und die Ziele kurz zusammengefasst:

- möglichst vielen Bürger*innen Gehör schenken
- diejenigen erreichen, die sich sonst selbst nicht beteiligen würden (sich im Hintergrund verhalten, sich nicht trauen)
- breites Spektrum an Meinungsbildern
- lösungsorientierte Verfahrensweise
- Willen der Bürger*innen abbilden & Politik beraten
- Imageverbesserung der Stadt in Planungsprozessen – bessere Angebote schaffen
- Experimentieren in der Auswahl der Zielgruppen – projektbezogen, flexibel wählbar für verschiedenste Bereiche und Themen

Die Inspiration

Es besteht schon länger der Anreiz, dass wir unsere Beteiligungsprozesse erweitern und bürgernäher gestalten müssen, um ein besseres und vielseitigeres Feedback unserer Bürger*innen zu erhalten.

Wir stehen täglich vor der Herausforderung, wie und in welcher Form wir sie bestmöglich erreichen, informieren, mitnehmen und animieren können, und dass wir auch die Wertschätzung vermitteln können, dass ihre Meinung wichtig ist. Um dies herauszufinden, möchten wir neue Beteiligungsverfahren und -formate ausprobieren.

Durch die Initiative „Es geht los“ sind wir auf das Verfahren des aufsuchenden Losverfahrens gestoßen und waren begeistert. Das mussten wir unbedingt als Form der Beteiligung in unsere Stadtentwicklung integrieren und auf verschiedenste Bereiche ausweiten. Die Stadt Werder an der Havel oder die Stadt Falkensee haben dies vorgemacht und erfolgreich umgesetzt. Wenn man sich tiefer mit dem Prozess beschäftigt, ist es ersichtlich, dass dies eigentlich kein neues Verfahren ist, sondern leider in Vergessenheit geraten ist. Die Bundesrepublik nutzt die Form der Bürgerräte schon länger, z.B. als Planungszelle für die Erstellung von Bürgergutachten. Aktuell ist dieses Verfahren des Bürgerrats jetzt wieder im Kommen, verschiedene Länder und Kommunen nutzen dieses Verfahren als das Zukunftsmodell.

Für uns ist es wichtig, dass es keine Modeerscheinung ist, sondern ein hilfreiches Mittel zur gezielten Bürgerbeteiligung darstellt.



Was bedeutet dieses Verfahren?

Über dieses neue Verfahren erfahren Sie, wie Sie sich in politische und verwaltungsorganisatorische Angelegenheiten einbringen können. Dadurch wird die politische Willensbildung gestärkt. Zudem können Sie Ideen, Spaß an einem generationsübergreifenden Austausch und an der Wissenserlangung entwickeln, das wiederum dazu führt, dass politische Verfahren verdeutlicht und die Bedingungen/Hürden frühzeitig aufgezeigt und somit mehr Transparenz in Projektphasen und Planungsprozessen geschaffen werden kann.

Für Sie besteht in diesem Beteiligungsverfahren kein Zwang und keine Erwartung, dass Sie etwas entscheiden müssen. Es wird von vornherein eine angenehme Atmosphäre und Gesprächsgrundlage geschaffen. Um diesem Verfahren mehr Gewichtung, Verstetigung und gesetzlichen Hintergrund zu verleihen, ist es seit dem 12.03.2022 Bestandteil (als neuer § 6) der Einwohnerbeteiligungssatzung der Stadt Herzberg (Elster). Die Bezeichnung „STADTMACHER“ greift symbolisch genau dieses Verfahren auf.



STADTMACHER ...

ist ein projektbezogener Bürgerrat, der über ein aufsuchendes Losverfahren gegründet/zusammengesetzt wird.

Woher nehmen wir die Daten und wie werden diese verwendet?

Ihre Daten haben wir aus dem Melderegister der Stadtverwaltung erhalten und statistisch erhoben. Die Daten werden von uns ausschließlich für die Durchführung des Modells der „STADTMACHER“ (aufsuchendes Losverfahren/ projektbezogener Bürgerrat) genutzt, nicht an Dritte weitergegeben und nach dem Projekt gelöscht.

Die statistische Erhebung berücksichtigte den Wohnort und die Beteiligung der Jugend. Die Kriterien wurden so festgelegt, dass der Wohnort im Stadtgebiet und in den Ortsteilen gleichsam vertreten ist. Die Altersspanne beginnt ab dem 12. Lebensjahr und wurde nach oben hin offen gelassen, so dass jung und alt zusammen treffen können. Von den 1000 Personen wurden nochmals 200 Personen gelost, diese angeschrieben und zum 1. Workshop eingeladen wurden.

Gelost, geladen, aufgesucht!

Gemeinsam wollen wir mit unseren Bewohner*innen der Stadt Herzberg (Elster), vertreten durch unsere gelosten „Stadtmacher“, die Zukunft unserer Stadt betrachten. Unter dem Motto „Radeln in die Zukunft#Villa“, setzen wir uns vor allem mit dem Thema der zukunftsfähigen Mobilität in Herzberg auseinander und erarbeiten ein Empfehlungs- und Positionskonzept für ein sicheres und attraktives Fuß- und Radwegenetz, welches der Verwaltung und Politik öffentlichkeitswirksam präsentiert und übergeben wird.

Die Verwaltung hat sodann die Aufgabe, zusammen mit einem Stadtplanungsunternehmen, ein Planungskonzept für das Rad- und Fußwegenetz mithilfe von Fördermaßnahmen des Landes zu erarbeiten und die erforderlichen Maßnahmen zusammen mit unseren Stadtmachern zu priorisieren, um gezielt zeitnah in eine Umsetzung überzugehen. Damit dieser Spielraum der Ideenfindung der Stadtmacher einen realistischen Rahmen erhält (denn wir wollen nichts versprechen, was wir nicht umsetzen können) begleitet uns von Anfang an ein fachkundiges und erfahrenes Stadtplanungsunternehmen. Wir wollen zusammen mit unseren Stadtmachern in Erfahrung bringen, wie es ist, von Anfang an in Planungsprozesse involviert zu werden, mit einem „weißen“ Papier anzufangen und zuerst mit der Sicht von Bürger*innen für Bürger*innen zu denken.

Die Marxsche Villa und der Botanische Garten im Herzen unserer Stadt bieten hierfür den perfekten Ort, an dem die Wünsche, Ideen und Zukunftsgedanken der Bewohner*innen aus der Innenstadt und den Ortsteilen gezielt zusammenkommen. Auf dieser Reise begleitet uns das [Netzwerk Zukunftsorte e.V.](#) als Kooperationspartner. Damit dieses Projekt gelingt, braucht es unbedingt eine aktive Beteiligung, die Ideen und Lust hervorbringt, die Neugier weckt und das Bewusstsein für eine klimabewusste Stadt fördert. Unsere Stadtmacher kennen die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Stadt und der Ortsteile besser als jede*r andere.



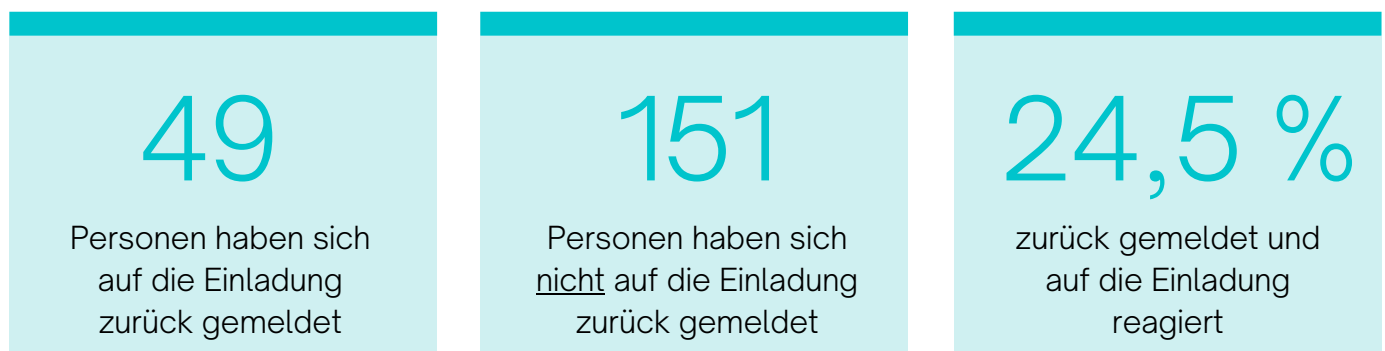
Deshalb freuen wir uns, dass wir 13 Stadtmacher*innen gefunden haben, die neugierig sind und Lust haben mit uns gemeinsam die Mobilität in Herzberg unter die Lupe nehmen.

Wie kam das Verfahren an?

Durch die Teilnahme der „Stadtmacher“ leisten die Bürger*innen einen aktiven Beitrag zur Demokratieentwicklung und können ihre persönlichen Wünsche und Ideen für unsere Stadt direkt und nachhaltig einbringen. Die Rahmenbedingungen sind geschaffen für eine neue Form der Beteiligung. Die Prozesse der Planung für Rad- und Fußwege werden vielleicht nicht schneller passieren können, aber was uns wichtig ist, sie werden bürgernah sein und das von Anfang an. Die Zukunftsgestaltung der Mobilität geschieht so mit den Bürger*innen und das zielorientiert, bedarfsgerecht und innovativ. So das Versprechen der Verwaltung. Wie der Beteiligungsprozess tatsächlich wahr genommen wurde, zeigen letztendlich die Fakten.

Wie war die Rückmeldung auf die Einladung?

Die Einladung wurde am 14.04.2022 versandt. Leider gab es aufgrund der Osterfeiertage ein paar Verzögerungen in der Zustellung. Dennoch haben sich 49 Personen von 200 angeschriebenen auf die Einladung zurück gemeldet.

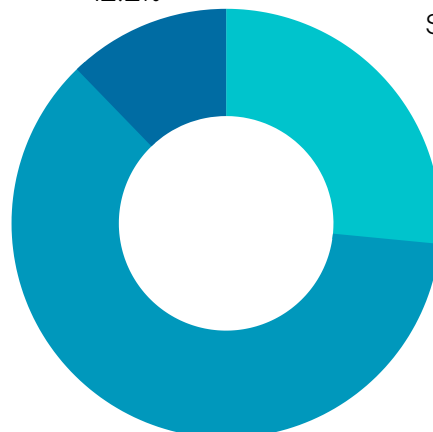


Von den 49 Personen, die sich zurückgemeldet haben, nehmen 13 Personen an dem Workshop teil, 6 Personen sind leider verhindert, haben jedoch Interesse an einem weiteren Workshop und 30 Personen äußerten, dass sie nicht teilnehmen möchten bzw. können.

Sie nehmen beim nächsten Workshop teil (verhindert).

12.2%

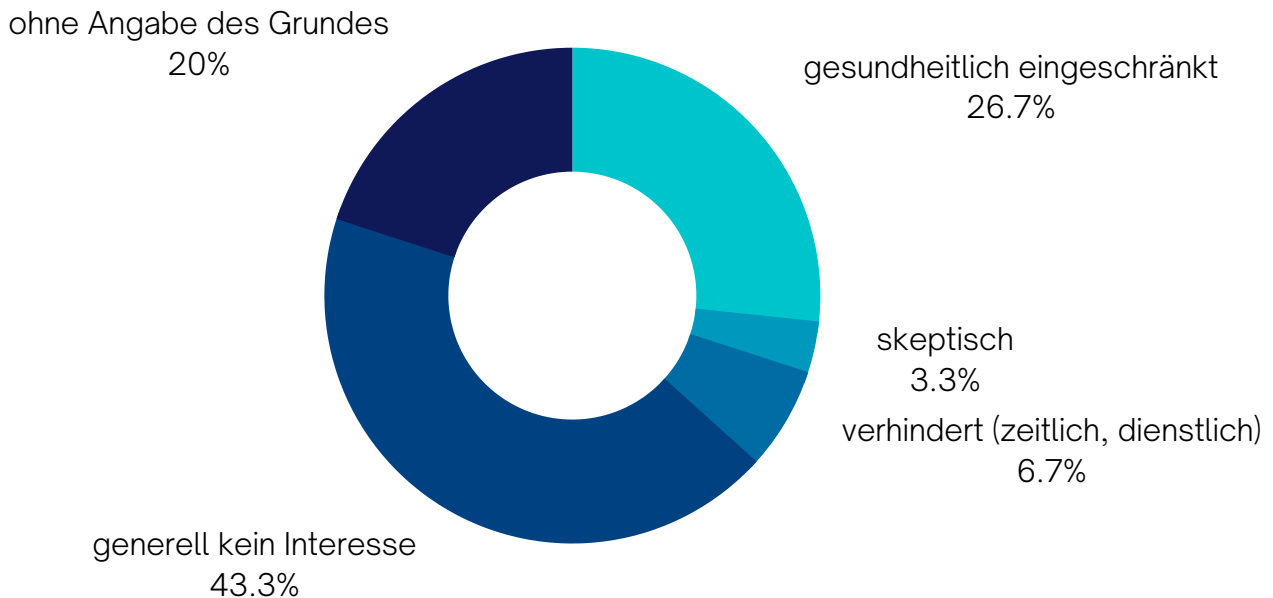
Sie nehmen teil.
26.5%



Sie nehmen nicht teil.
61.2%

Was waren die Gründe der Absagen?

Von den 30 Personen, die nicht am dem Workshop teilnehmen konnten bzw. wollten, haben 13 Personen angegeben, dass sie kein Interesse an dem Beteiligungsverfahren haben, 8 Personen, dass sie aus gesundheitlichen Gründen und/oder körperlicher Beeinträchtigung nicht teilnehmen können, 2 Personen gaben an, dass sie zeitlich bzw. dienstlich verhindert sind und nicht teilnehmen können, 1 Person teilte mit, dass sie dem Beteiligungsverfahren gegenüber skeptisch ist und deswegen nicht teilnimmt und 6 Personen gaben den Rückmeldebogen ohne Angabe von Gründen zurück.



Es ist festzustellen, dass die Mehrheit der angeschriebenen Personen nicht an dem Beteiligungsformat teilnehmen möchte. Das spiegelt die Erfahrungen anderer Kommunen wieder. Dennoch sind über 20 % neugierig, zeigen Interesse oder wollen sich sogar langfristig engagieren. Aus unserer Sicht ein Erfolg. Das Verfahren ist neu und wird erstmals erprobt und mit Bürger*innen erlebt. Eine solide Grundlage, auf die aufgebaut und optimiert werden kann.



"Ich habe keine klare Meinung zur Mobilität in Herzberg. Soll ich trotzdem mitmachen?"

Unbedingt! Sie bringen mit Ihrem einzigartigem Erfahrungsschatz einen ganz neuen Blick auf die Stadt mit. Und vielleicht sind Sie überrascht, was sich mit Ihrem Einfluss tun können.

Wie verlief das aufsuchende Verfahren?

An einem Samstag, am 07.05.2022, erfolgte das aufsuchende Verfahren mit Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, des Netzwerkes Zukunftsorte und mit den Unterstützern von "Es geht los". Behilflich war zudem die Es geht los-App, die das Aufsuchen kartenbasierend ermöglichte und so die Dokumentation erleichterte.

Grundlage für das aufsuchende Verfahren bildeten die gelosten Bürger*innen, die keine Rückmeldung gaben. Von 151 Personen, die sich nicht zurück gemeldet hatten, wurden nochmals Personen ausgewählt, die aufgesucht wurden. 63 Bürger*innen zu treffen und von einer Teilnahme und von dem Verfahren zu überzeugen, war die Aufgabe. Für alle Seiten eine neue Erfahrung. Viele Bürger*innen waren am Samstag vormittag nicht persönlich anzutreffen. Sie erhielten ein Informationsschreiben mit der Bitte um Rückmeldung, welches in den Briefkasten eingeworfen wurde. Es war leider festzustellen, dass der gewählte Zeitraum am Samstag vormittag als ungünstig gilt, Personen zu Hause anzutreffen. Nach telefonischer Rückmeldung von Personen, die auf das Hinweisschreiben in ihrem Postkasten reagierten, wurde wiederum deutlich, dass das Beteiligungsformat neugierig macht und eine Teilnahme durchaus gewünscht ist, doch der gewählte Tag, hier der Samstag ab 11 Uhr, für einige als ungünstig erscheint. Sei es durch berufliche Verhinderung oder aus privatem Interesse. Hier gilt es bei einem nächsten Aufsuchenden Losverfahren die Feedbacks zu berücksichtigen und eine bessere Auswahl der Tageszeit vorzunehmen. Schließlich konnten 3 Bürger*innen durch das aufsuchende Verfahren von einer Teilnahme überzeugt werden.

63

Personen wurden
aufgesucht

3

Personen wurden von
einer Teilnahme
überzeugt

4,7 %

sind ein weiterer Teil der
Stadtmacher*innen



"Ich bin kaum noch in Herzberg, finde es eine tolle Sache, nur leider lässt es sich zeitlich bei mir nicht einrichten."

"Ich bin durch die Rückmeldung im Briefkasten auf das Projekt erst so richtig aufmerksam geworden, ich hatte es zuvor mit der Einladung nicht für ernst genommen, jetzt bin ich davon angetan."

Am 28.05.2022 trafen sich unsere STADTMACHER zum 1. Workshop



Samstag

28. Mai 2022

11 - 15 Uhr

Marxsche Villa als
Zukunfts- und
Workshop-Raum



Von unseren 13 STADTMACHER*INNEN konnten leider nur 8 an dem Workshop teilnehmen. Eine krankheitsbedingte oder dienstliche Verhinderung kamen dazwischen. So konnten wir mit unseren 8 kreativen Köpfen loslegen ...

Zunächst haben wir Ihnen das Projekt "Radeln in die Zukunft#Villa" vorgestellt und die bisherigen Ergebnisse aus der Fahrradsternfahrt sowie der Frühlingsaktion präsentiert. Anschließend haben Sie zusammen mit dem Projektteam und anderen Stadtmacher*innen innerhalb eines Workshop-Tages konkrete Leitziele für ein Mobilitätskonzept für Herzberg (Elster) entwickelt.

Diese Ergebnisse fließen in die Planungsprozesse zur Gestaltung eines Fuß- und Radverkehrskonzeptes ein und sind die Grundlage für unser beauftragtes Beratungs- und Stadtplanungsunternehmen. Durch die Teilnahme als STADTMACHER*IN leisten Sie einen aktiven Beitrag zur Demokratieentwicklung und können Ihre persönlichen Wünsche und Ideen für unsere Stadt direkt und nachhaltig einbringen.

Herzlich Willkommen in der Maxschen Villa

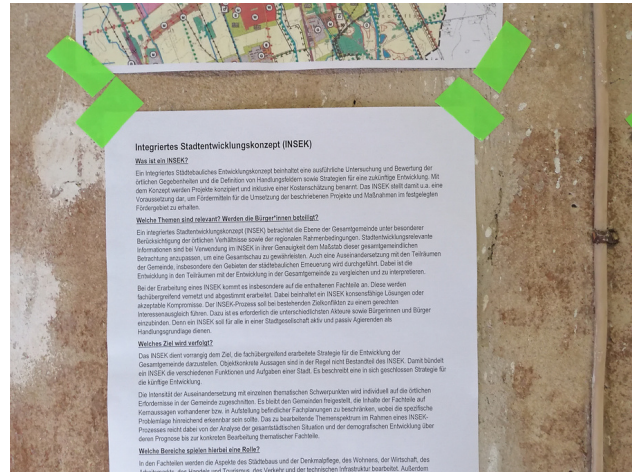
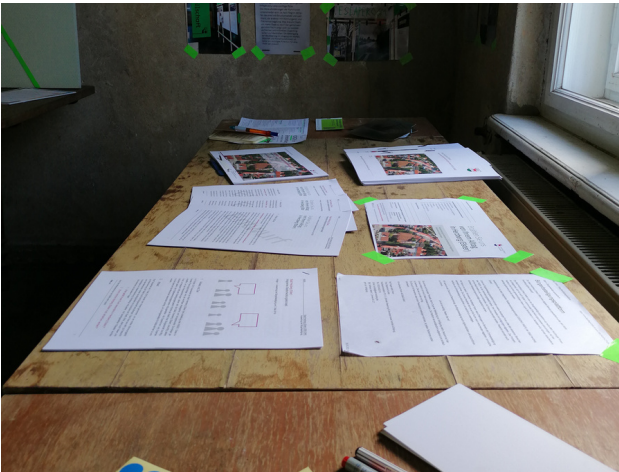
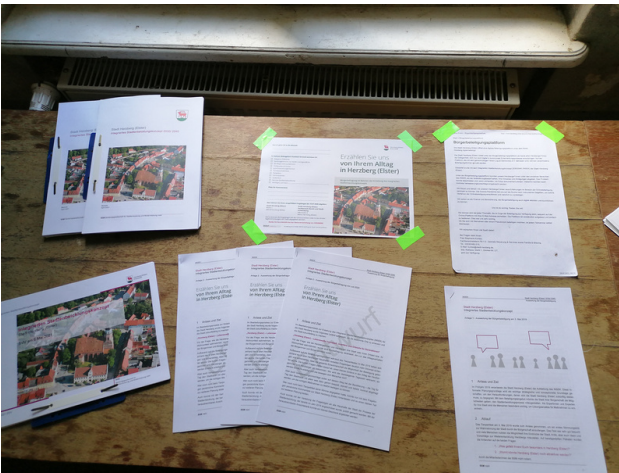
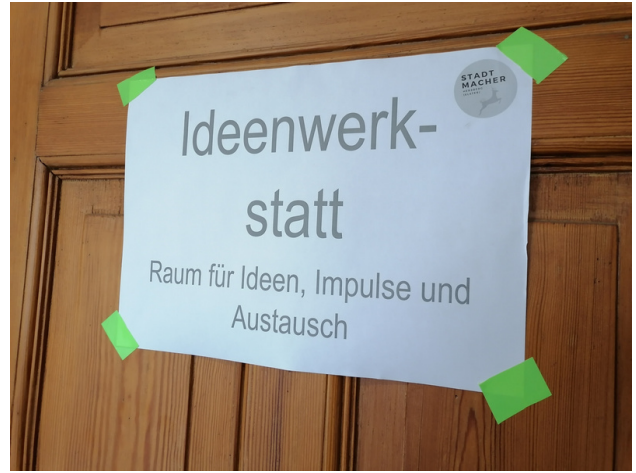
Die Marxsche Villa war an diesem Tag unser Workshop-Ort mit viel Potenzial zum Entdecken und zum Anregen von Ideen und Impulsen.

Für viele unserer STADTMACHER*INNEN war es das erste Mal, dass sie dieses Gebäude betreten haben. Umso mehr besteht der Ansporn, die Marxsche Villa wieder dauerhaft zugänglich zu machen und zu beleben. Es zeigt sich, dass sie für Workshops bestens geeignet ist. Damit die Atmosphäre angenehm und zum Wohlfühlen anregt, wurden die Räume hergerichtet und eine extra Ideenwerkstatt zur Verfügung gestellt, wo bereits die bisher gesammelten Informationen aus der Fahrradsternfahrt (18.09.2021) und der Aktion zum Frühjahrsradeln (04.03.2022) sowie die Hintergründe zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept ausgestellt wurden.

Die Verpflegung durfte jedoch nicht fehlen. Hier wurde ein vielseitiges Angebot, von vegan bis Hausmannskost, zur Verfügung gestellt. Für jeden STADTMACHER und STADTMACHERIN gab es zur Begrüßung eine persönliche Tasse, ein Schreibblock und Schreibmaterialien für die eigenen Notizen.

Die Namensschilder wurden persönlich angefertigt. Bestens vorbereitet, konnten wir starten.

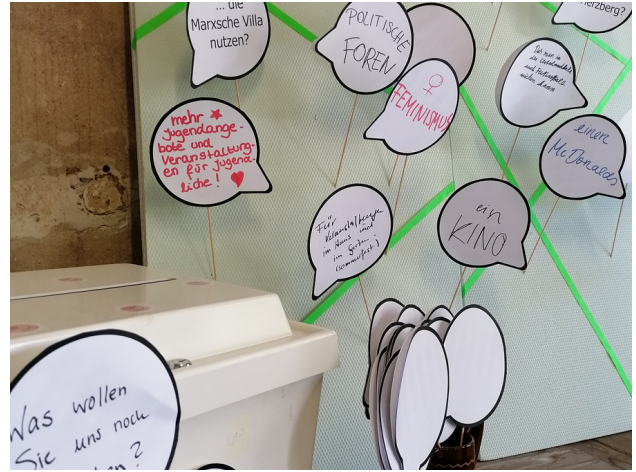


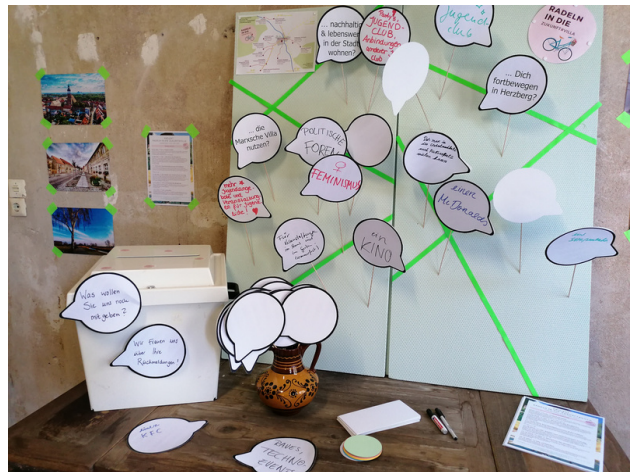
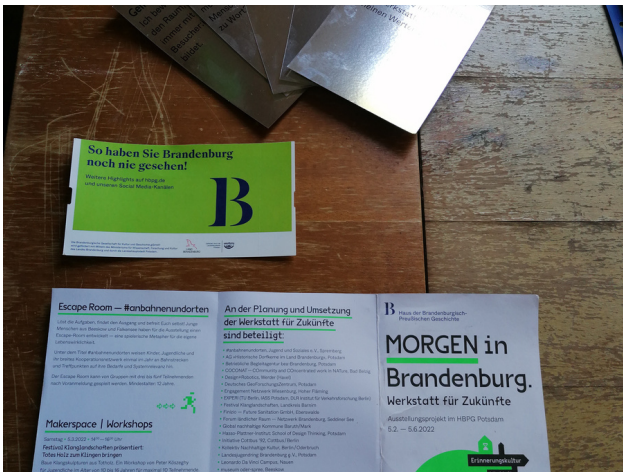


„Was gefällt Ihnen/ Euch besonders in Herzberg (Elster)?“	„Womit könnte Herzberg (Elster) noch attraktiver werden?“
Günstige Mieten	-
Schöne Baugrundstücke	-
Guter Wohnstandort	-

Tabelle 3: Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

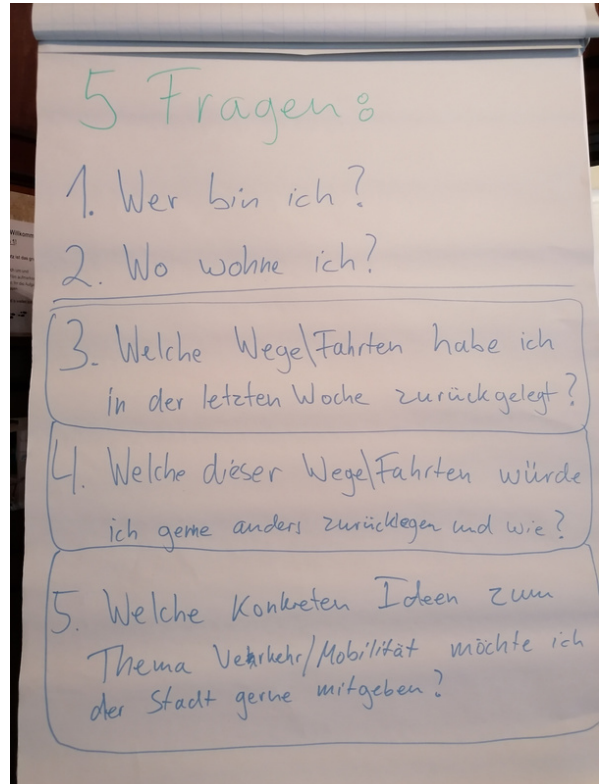
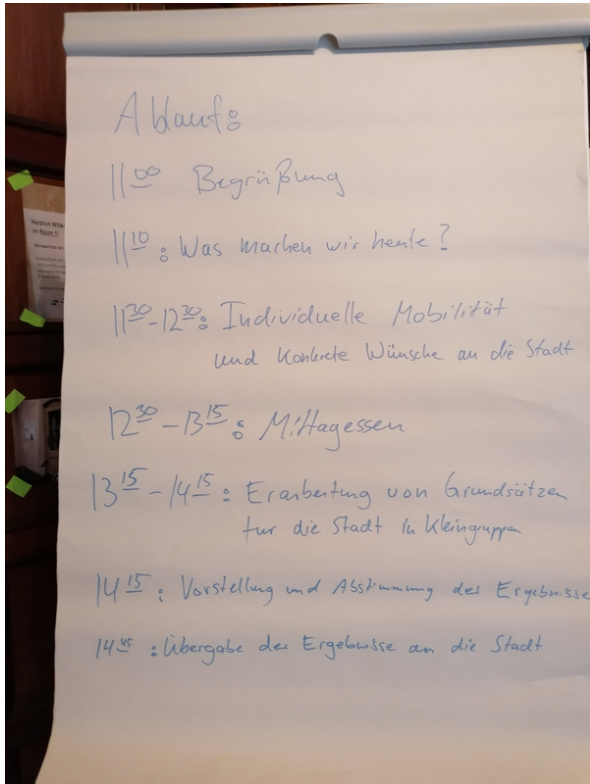
„Was gefällt Ihnen/ Euch besonders in Herzberg (Elster)?“	„Womit könnte Herzberg (Elster) noch attraktiver werden?“
Fahradwege	Bahnhof (Anbindung an die Stadt)
Gute Verkehrsanbindungen (Straßen)	Bushaltestellen/er reparieren
Flacher Boden, ideal zum Radfahren	Besondere Verkehrs- und Schienenanbindung
-	Parkmöglichkeiten in der Innenstadt/ am Markt
-	Fußwege (Wilhelm-Platz-Ring, Anhalter Straße) erneuern
-	Radwegnetz (in die umliegenden Orte)
-	Sanierung Karl-Liebknecht-Straße
-	Bürgersteige sanieren
-	Verkehrsbindung (Straßen) nach Berlin/ Leipzig verbessern
-	Straßen sanieren (Grochwitzer Straße)
-	Sitzgelegenheiten (Leipziger Straße, Innenstadt, Elstertal)
-	Gefahrenquelle von Baumscheiben im Gehwegbereich (Stolpergefahr)
-	Mehr Bushaltestellen





Einstieg in den Workshop - Moderation

Linus Strothmann, von der Initiative "Es geht los" (Das ist ein zivilgesellschaftlicher, überparteilicher Think & Do Tank für losbasierte Bürgerbeteiligung), war an diesem Tag unser Moderator und führte uns durch den Workshop. Zum Einstieg gab es eine kleine Vorstellungsrunde mit folgenden Einstiegsfragen, direkt zum Thema Mobilität....



Aufteilung in Arbeitsgruppen & gemeinsame Zielsetzungen

Nach dem Einstieg, wobei die eigenen Gedanken und Ideen, Wünsche und Anregungen im Vordergrund standen, wurde die Gruppe in 2 wechselnden Teams aufgeteilt, um die eigenen Ideen zu besprechen und mit anderen Impulsen zu verbinden. Diese Ergebnisse wurden notiert und auf eine Pinnwand gebracht.

Ziel war es, Grundsätze für die Mobilität bzw. für die Herangehensweise der Verwaltung & Politik aus Sicht der Bürger*innen zu erarbeiten. Über diese Grundsätze und Leitziele wurden in der Gruppe abgestimmt. Zudem konnte jede*r seine Priorität in der Wichtigkeit & Bedeutsamkeit des jeweiligen Grundsatzes kenntlich machen.

Diese Ergebnisse konnten direkt im Anschluss des Workshops dem Bürgermeister der Stadt Herzberg (Elster), Herrn Karsten Eule-Prütz, vorgestellt und übergeben werden.



Kurzer Schwenk in die Praxis - Kritikpunkte zur Mobilität

Anhand der Gesprächsrunden und durch Anregungen im Raum der Ideenwerkstatt sind viele örtliche Schwachstellen für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen aufgenommen und notiert worden. Zusätzlich wurden diese in der Karte kenntlich gemacht. Diese Schwachstellen sollten durch die Verwaltung prioritär betrachtet und in die Leitziele für das Radverkehrskonzept mit einbezogen werden.



Schlechte Bodenbeschaffenheit

Von Kopfsteinpflaster bis Sand

- Katharinenstraße - unebener Fußweg mit Platten, kein Fahrradstreifen, nur Kopfsteinpflaster mit Absenkungen & Erhebungen
- Nixweg - katastrophaler Zustand
- Bickinger Straße - nur Sandweg
- Kaxdorf - schlechte Straßenverhältnisse & trotzdem zu hohe Geschwindigkeiten
- Badstraße - vordergründig bis zum Schwimmbad/Sportplatz - unattraktiv für Bürger*innen und Touristen

Fehlender Fuß- und Radweg

Straßen- und Kreuzungsbereich

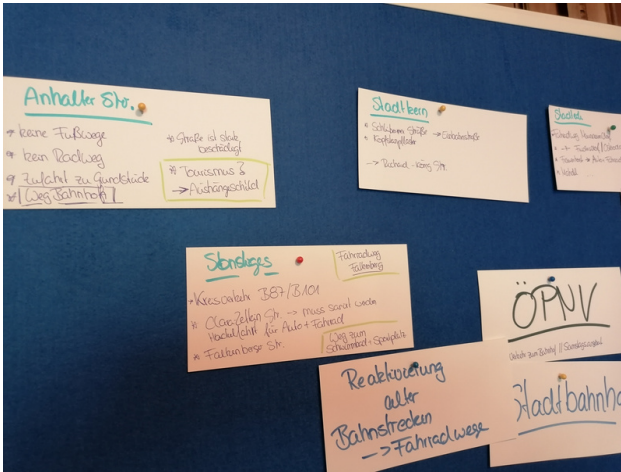
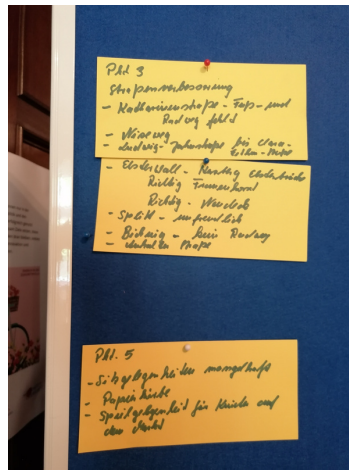
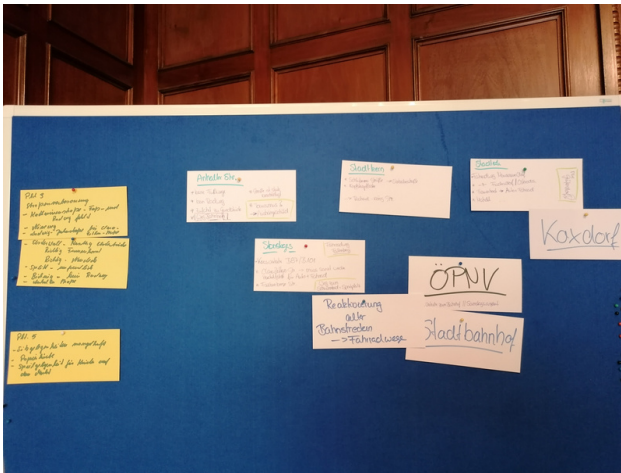
- Anhalter Straße - hohes Verkehrsaufkommen, unsicherer Bereich für Fußgänger*innen & Radfahrer*innen
- Verbindung Westbahnhof zur Innenstadt - keine direkte Verbindung, Fahrradweg ist nicht eindeutig und kaum sichtbar ausgeschildert
- Touristenradwege sind ungenügend ausgeschildert - keine Willkommenskultur spürbar
- Kreuzungsbereich Ludwig-Jahn-Straße - Innenstadtbereich wenig Raum für Radfahrer*innen

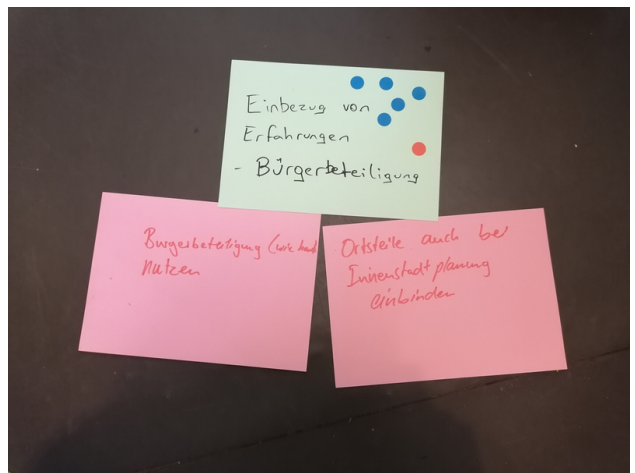
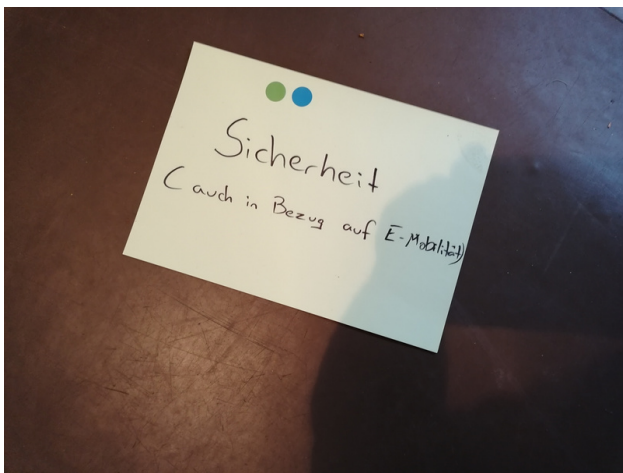
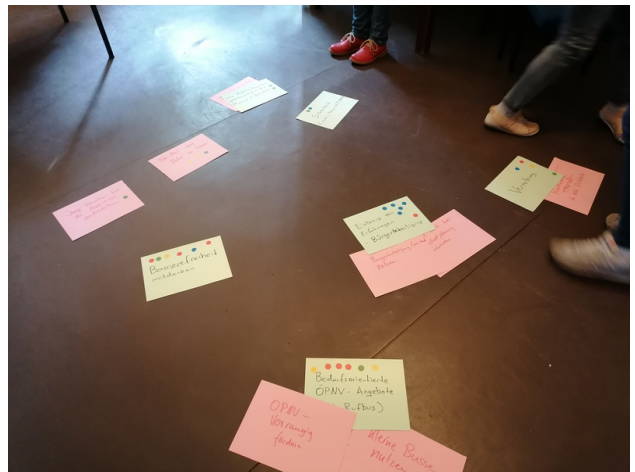
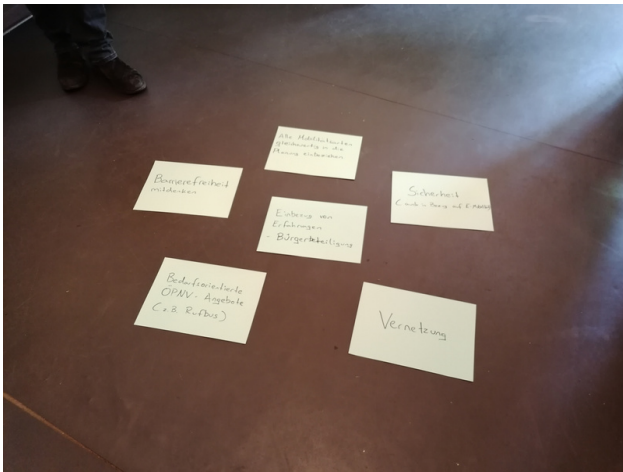


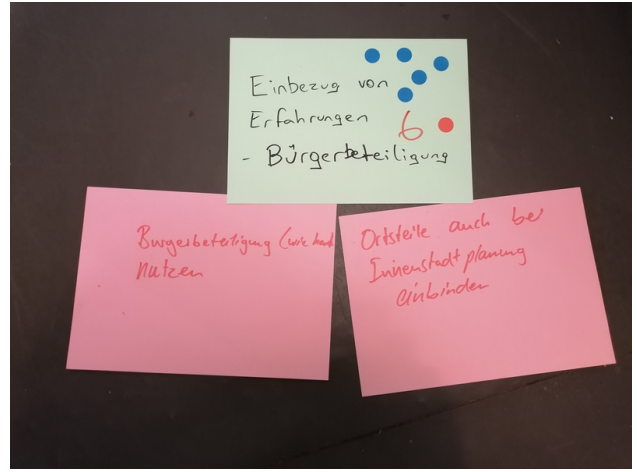
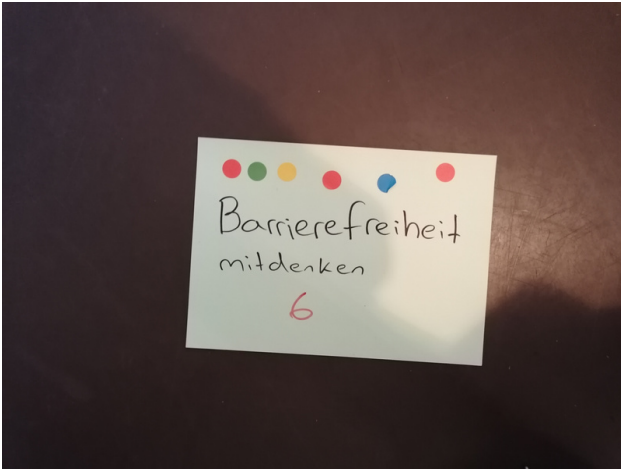
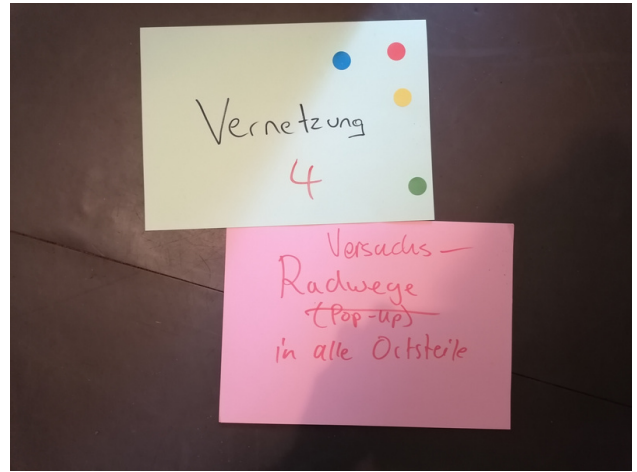
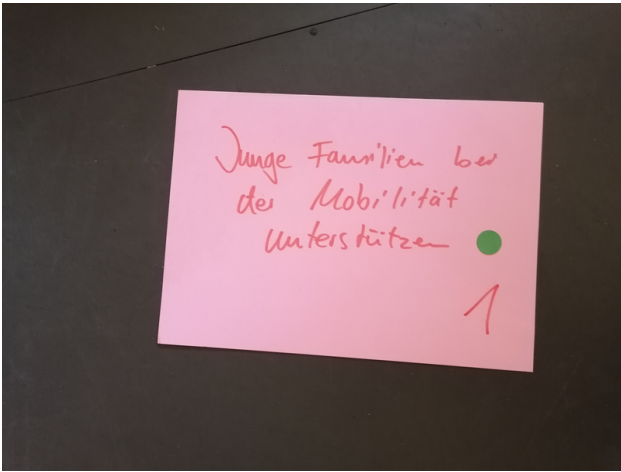
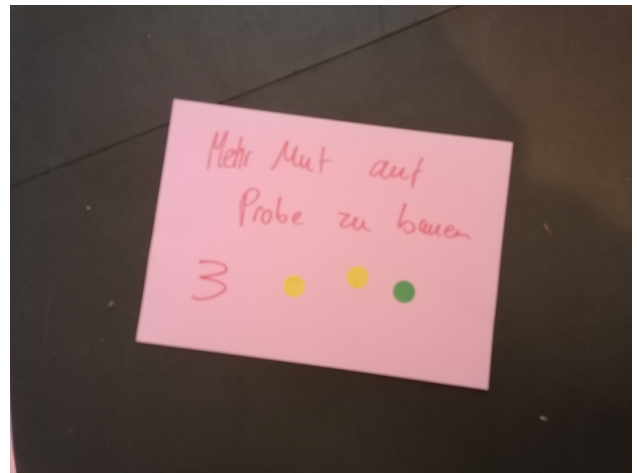
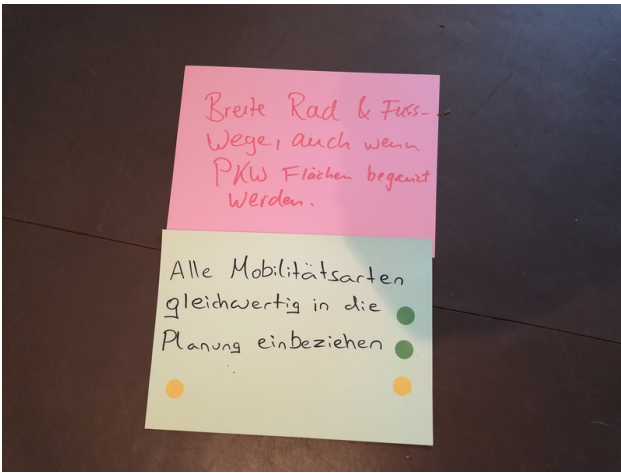
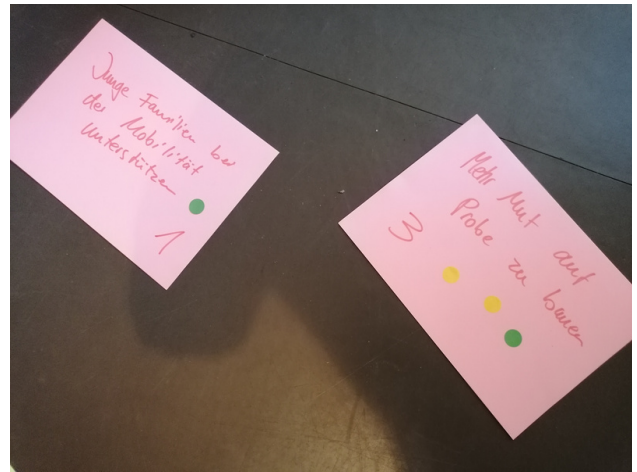
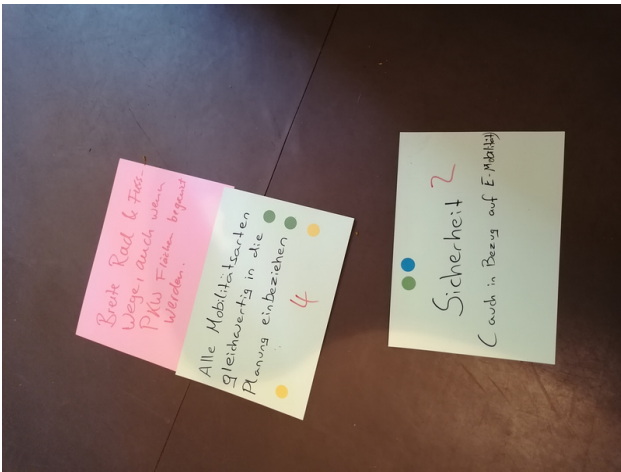
Mehr Raum für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen & ÖPNV

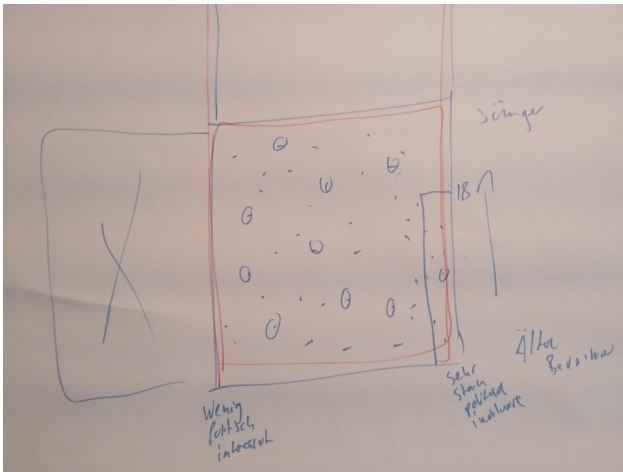
Innenstadt, Ortsteile & Außerorts

- Belegung der Innenstadt & des Markplatzes - mehr Sitz- und Spielmöglichkeiten, weniger Raum für PKW
- mehr ÖPNV - Anbindung auch am Wochenende
- mehr Busverkehr bzw. Direktverkehr in die Ortsteile und in Richtung Luckau









Zwischendurch muss man auch mal DANKE sagen!

Vielen Dank an unsere STADTMACHER*INNEN für den Einsatz, das Engagement und die Opferung der privaten Zeit für die Entwicklung von Leitzielen für die Mobilitätswende in Herzberg (Elster). Es sind hilfreiche und wertvolle Leitzielen entstanden.

Auch vielen Dank an den Moderator, Linus Strothmann und an sein Team, vielen Dank an Frau Schmidt vom Beratungs- und Stadtentwicklungsunternehmen BSM und natürlich an das Team von Netzwerk Zukunftsorte e.V., vertreten durch Louise Gassenmeyer.



D
A
N
K
E

Unsere Leitziele der Mobilität

Nach einem ausgiebigen Workshop wurden die Leitziele zur Mobilität in Herzberg (Elster) erarbeitet und dem Bürgermeister der Stadt vorgestellt. Diese Leitziele sind zukünftig Grundlage für die Entwicklung von Plänen und Konzepten zur Mobilität. Sie bilden den Anker für das Radverkehrskonzept und das übergeordnete Verkehrskonzept der Stadt. Im 2. Workshop am 15.10.2022 werden diese Leitziele mit konkreten Maßnahmen hinterlegt und in einem Maßnahmenkatalog abgebildet.

1

Leitziel: Bedarfsorientierte ÖPNV-Angebote

- ÖPNV vorrangig fördern
- kleine Busse nutzen
- z.B. Rufbus

2

Leitziel: Einbezug von Erfahrungen - Bürgerbeteiligung

- Bürgerbeteiligung wie am 28.05.2022 nutzen (Aufsuchendes Losverfahren/Projektbezogener Bürgerrat)
- Ortsteile auch bei Innenstadtplanung einbinden

3

Leitziel: Barrierefreiheit mitdenken

- Integration und Inklusion
- Rad- und Fußwege sowie ÖPNV-Einstieg für alle zugänglich machen

4

Leitziel: Vernetzung Stadtgebiet & Ortsteile

- Versuchs-Radwege (PopUp-Radwege)
- für Innenstadt und in alle Ortsteile

5

Leitziel: Alle Mobilitätsarten gleichwertig in die Planung einbeziehen

- breite Rad- und Fußwege, auch wenn PKW-Flächen begrenzt werden

6

Leitziel: Mut, Sicherheit & Unterstützung

- mehr Mut auf Probe zu bauen
- Sicherheit, auch in Bezug auf E-Mobilität
- (junge) Familien bei der Mobilität unterstützen

Wie geht es weiter?

Die 2. Runde bzw. der 2. Workshop wird am 15.10.2022 statt finden mit dem Ziel, die Leitziele reifen und erweitern zu können, in einem Empfehlungskonzept in einer gemeinsamen Erarbeitung mit dem Stadtplanungsunternehmen zu verpacken und der Politik und Verwaltung vorzustellen.

Zudem dient die 2. Veranstaltung als weitere und neue Möglichkeit der Teilnahme für diejenigen, die leider im Mai verhindert waren. Letztendlich geht es bei den "STADTMACHER*INNEN" darum, verschiedene Menschen und ihre Erfahrungen zusammenzubringen (Fokus: generationsübergreifend). Eine perfekte Grundlage für Pläne und Konzepte zur Stadtentwicklung.

Feedback unser STADTMACHER*INNEN

"Für die Rentner ein Highlight."

"Wenn ich nicht ausgelost wurde, wäre ich nie dabei gewesen."

"Ich wünsche mir weitere Events wie diese."

Feedback unser STADTMACHER*INNEN

"Meine Erwartungen hat es nicht getroffen, ich dachte, ihr kommt mit einem Konzept, was direkt umsetzbar ist."

Feedback unser STADTMACHER*INNEN

"Man fühlt sich als Herzberg*in enorm angesprochen."

"Ich bin gern wieder dabei."

Feedback unser STADTMACHER*INNEN

"Die Villa gibt einen festlichen Rahmen."

"Es hat mir total Spaß gemacht."

Zukunft wird von allen gemacht!

Wir danken allen, die Herzberg's Zukunft gestalten und entwickeln wollen. Es geht nur gemeinsam und dass mit viel Mut, Leidenschaft und Durchhaltevermögen.

Danke an unsere Stadtmacher*innen und engagierten Bürger*innen!

Danke an die Gastronomen, Einzelhändler, Alleinkämpfer und Unternehmen!

Danke an unseren Bürgermeister und sein Team!

Danke an die Kommunalpolitik.

Danke an alle Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen!

Vielen Dank
für Ihr Engagement
und die
Zusammenarbeit!

Herausgeber:

Stadt Herzberg (Elster), Der Bürgermeister,
Markt 1, 04916 Herzberg (Elster)

verfasst von: Stephanie Kuntze, FB 1.0

Stand: 11.09.2022, 1. Teil

Kontakt

Stadt Herzberg (Elster)
Der Bürgermeister, Karsten Eule-Prütz
Markt 1, 04916 Herzberg (Elster)
Tel.: 03535/482-200 / Mobil: 0177/7961560
E-Mail: eule-prütz@stadt-herzberg.de

Ansprechpartnerin: Stephanie Kuntze
Projektleiterin & Fachbereichsleiterin
Zentrale Steuerung & Services sowie Familie & Bildung
Kontakt: 0173/7851173, kuntze@stadt-herzberg.de

